

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Polarseetaucher, *Colymbus arcticus* L., in und bei Chemnitz

**Lange, R.
Keller, Johannes**

1927

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-102631

8. ZIMMERMANN, R., Zur Avifauna von Rochlitz in Sachsen. Ornith. Jahrb. 18 (1907) S. 88—91.
9. — „ —, FÖRSTER, H. u. MAYR, E., Zum Vorkommen des Bienenfressers im Bielatal. Mitt. d. Ver. sächs. Ornith. I, 5 (1924) S. 119—120.
10. — „ — u. HEYDER, R., Brutnotizen zur Rochlitzer Ornith. 1906. Zeitschr. f. Oologie u. Ornith. 16 (1906/07) S. 105—110, 124—127, 135—139.

Polarseetaucher, *Colymbus arcticus* L., in und bei Chemnitz

In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1926 landete, durch den Nebel verwirrt, mitten auf dem Johannisplatz in Chemnitz ein großer Taucher. Der Finder erzählte, es sei ihm vorgekommen, „als ob der Leibhaftige aus den Lüften herniederstiege“. Das Tier wurde vom Finder zur Redaktion der nächsten Zeitung gebracht, vom Redakteur sogleich als Eisseetaucher angesprochen und in der folgenden Morgenausgabe dieser Zeitung als „gelandeter Eisseetaucher“ bekanntgegeben. Nach tierärztlicher Operation an den Sehnen der Schwingen wurde der Taucher in einem mit Drahtgeflecht umfriedigten Teil des hiesigen Schloßsteiches ausgesetzt.

Dorthin kam auch am andern Tage ein zweiter noch lebender Taucher, welcher in der gleichen Nacht in Alchemnitz niedergegangen war. Ersterer lebte bis 10., letzterer bis 12. Dezember. Beide Tiere wurden dann dem hiesigen Präparator, Mitglied LINDNER, eingeliefert und fürs städtische Museum gestopft. Sie waren vollständig abgemagert. Bei demselben Präparator gingen in den folgenden Tagen 4 weitere Stücke ein, die offenbar sämtlich in der Nacht vom 2./3. auf ihrem Zuge zu den Winterquartieren mehr oder weniger freiwillig gelandet waren. Sie wurden eingeschickt von Kunnersdorf bei Hainichen, Garnsdorf, Wittgensdorf und Auerswalde und waren, wie die zwei Chemnitzer Stücke, nicht Eis-, sondern Polarseetaucher (*Colymbus arcticus* L.). Eine Berichtigung der falschen Zeitungsnotiz erfolgte durch Museumskustos O. HENKER.

Von diesen 6 Stücken betrug die Gesamtlänge des größten 80, die des kleinsten 62 cm; das größte wog $4\frac{1}{2}$, das kleinste $3\frac{1}{2}$ Pfund. Von 3 Exemplaren untersuchte ich den Mageninhalt und fand 6, 5 und 3 Gramm Inhalt: Grober Kies, keine animalischen Reste. Alle 6 waren Jungvögel.

Weitere Ermittlungen ergaben, daß 2 weitere Stücke zur selben Zeit in Frankenberg und 1 in Mittelbach niedergegangen und erbeutet worden sind. Letztere 3 haben mir nicht vorgelegen. Von dem in Mittelbach gefangenen Taucher wurde mir erzählt, daß er seinen Wirt erheblich in den Finger gebissen hat.

Der Nebel hat offenbar einen ganzen Zug dieser Vögel aus seiner Bahn gebracht und den Tieren eine Katastrophe bereitet.

Hat sich um die gleiche Zeit auch an anderen Orten Zug dieser Art bemerkbar gemacht?¹⁾

R. Lange, Chemnitz

Nachschrift: Ueber das in Kunnersdorf bei Hainichen erbeutete Stück erfuhr ich folgende Einzelheiten. Es wurde am 3. Dez. frühmorgens ermattet auf der Dorfstrasse gefunden und in ein großes Zementbassin gesetzt. Gefüttert wurde der Taucher mit lebenden Goldorfen. Diese wurden ins Wasser geworfen und vom Taucher geholt, wobei er $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Minuten unter Wasser blieb, den Fisch quer im Schnabel haltend, und dann wurde die Beute mit dem Schwanz zuerst verschlungen, Abends wurde das Tier in einen mit Stroh ausgelegten Korb gesetzt, in welchem es zuweilen stundenlang einen eigenartigen hohen Ton, leise anfangend bis ziemlich laut werdend, hören liefs. 7 Tage blieb es am Leben; dann wurde es präpariert. An Bauch und Hals war das Jugendkleid stellenweise schon vom beginnenden Prachtkleid ersetzt.

Johannes Keller, Chemnitz

Arenaria interpres bei Dresden

Von A. Jacobi, Dresden

Am 28. August 1926 vormittags traf der Oberkonservator SCHWARZE des Dresdner Museums für Tierkunde, dem die Sammlung einheimischer Tiere sehr viele Bereicherungen verdankt, am Elbufer des Ostrageheges einen Steinwäzler (*Arenaria interpres*) in Gesellschaft von zwei Fluszuferläufern (*Tringoides hypoleucus*) an. Aufgescheucht zogen diese den nordischen Fremdling zuerst mit sich fort, aber er kehrte alsbald im Bogen zur alten Stelle zurück. Da die Uferstrecke zu dem für Sammelzwecke des Museums gepachteten fiskalischen Jagdrevier des Kammergutes Ostra gehört, beeilte sich der Beobachter, sein Gewehr zu holen, und er fand wirklich um die Mittagszeit den Vogel noch am gleichen Fleck vor. Dieser liefs sich ohne Schwierigkeit auf Schussweite angehen und wurde erlegt. Es war ein Weibchen im Winterkleide, das nunmehr als erstes Belegstück seiner Art in der vaterländischen Schausammlung des Museums steht. Der Steinwäzler war bis dahin erst dreimal in Sachsen beobachtet worden.

¹⁾ Vergl. auch F. HAUCHECORNE (Ornithol. Monatsber. 35, 1927, Heft 2, S. 42), der über den Fang eines Nordseetauchers, *Colymbus stellatus* Pont., am 1. Dezbr. 1926 bei Halle berichtet. Auf meine briefliche Anfrage teilt mir Freund HAUCHECORNE mit, daß Oberpräparator BLEIL vom Zool. Institut Halle den von ihm präparierten Vogel nochmals genau nachgeprüft und unbedingt als Nordseetaucher bestätigt hat.

Der Herausgeber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Richard, Keller Johannes

Artikel/Article: [Polarseetaucher, *Colymbus arcticus* L., in und bei Chemnitz 23-24](#)